

COTWE Tasting 20. Januar 2012, CottonCornerBar in Winterthur

Ein Schotte kommt zum Zahnarzt.

"Entsetzlich!" sagt der Arzt, "Ihre Zunge ist ja ganz schwarz!"

Darauf meint der Schotte: "Das kommt vom Whisky!"

Arzt: "Aber Whisky ist doch nicht schwarz!"

Schotte: "Das nicht, aber ich wollte eine volle Flasche Whisky heimtragen und sie ist mir aus der Hand gefallen und zerbrochen!"

Arzt: "Und warum ist deshalb Ihre Zunge schwarz?"

Schotte: "Na, weil die Straße frisch geteert war!"

Begriff & Clans – Leben – Geographie - Struktur

Das englische Wort Clan stammt ursprünglich aus dem Gälischen: clann. Die Uebersetzung lautet: „Kinder“, „Abkömmlinge“, „Stamm“ oder „Familie“.

Clan bezeichnete ursprünglich eine Gruppe von Familien, mit Berufung auf genealogischem Ursprung und oder geographische Verbundenheit. Sie alle anerkannten einen Clan-Chief als ihren Herrn und Richter, der jedoch für den ganzen Clan verantwortlich war und die Interessen aller vertrat, notfalls mit Waffengewalt.

Heute wacht der **Lord Lyon King of Arms** über die Rechte der Clan-Chiefs, der Clans und Familien. Er ist einer der [Great Officers of State](#) für Schottland. Seit 2008 ist [David Sellar](#) Lord Lyon King of Arms.

Es gibt über 140 Clans, wobei der Buchstabe M mit fast 50 Clans weit oben aussteht und z.B. 'U' mit Urquhart mit nur einem Clan vertreten ist. Das Ganze Alphabet hat es nicht auf die Insel geschafft (P, Q, V, Y, Z).

Die meistens Clans definieren sich über ein Motto, einen sog. Badge (ein Wahrzeichen), ihren Tartan (das Webmuster, das vor allem im Kilt zu finden ist) und sofern noch im Clanbesitz ihre Ländereien

- ➔ Aufgehängte Listen der Clan-Wappen und -Namen können im Laufe des Tastings begutachtet werden

Die drei Kategorien von Clans lassen sich in etwa wie folgt einteilen:

- Die wichtigste Gruppe mit Clans wie die Stewart of Appin, Campbells, die MacDonalds, die MacLeods, und die Gordons. Weiter der Clan Chattan und die MacKenzies, die über große Gebiete herrschten. Die Clans erreichten ihre Grösse und Macht entweder durch Kriege, Einheirat oder auch politisches Agieren. Ihr Einfluss stieg bis auf nationale Ebene.
- Die zweite Kategorie mit etwas weniger Einfluss waren unter anderem die McGregors, Frasers, Gunns, MacPhersons, MacLachlans, und MacLeans.
- Schließlich gab es Clans, die Titel oder klingende Namen hatten: „Clan der Nacht“ (die Morrisons von Mull), „Clan der Briten“ (die Galbraith Familie von Gigha) oder der „Clan der Kinder Raigns“ (die Rankins).

Trotz dass der schottische Boden nicht sehr ergiebig war, konnten praktisch alle Clans fast autark leben durch Rinderzucht oder Fischerei (dessen Ueberschuss ins Tiefland exportiert wurde) Die Gerste zum Whiskybrauen stammte aus den Talschaften. Der Whisky wurde jedoch hauptsächlich zur Erbauung der Chiefs und dessen Untergebenen erstellt. Das Grundnahrungsmittel jedoch war Hafer.

Aufgrund des kargen, einfach Lebens haben die Kelten große Ausdauer angeeignet und ihr kriegerisches Wissen bei Auseinandersetzungen das Tiefland und ganz England mit ihrer Angriffswut und Durchschlagskraft entsetzt.

Generell sind die Clans mit dem Hochland und den Inseln verbunden und nur zu einem geringeren Teil in den Randgebieten wie zum Beispiel den Borders und Galloway heimisch. Im Zentralbereich Schottlands und im größten Teil des Flachlands sind solche Verwandtschaftsgruppen schon sehr früh durch das Feudalsystem verdrängt worden. Allerdings gab es auch einige Clans in anderen Regionen. Doch dazu später mehr im Geschichtsteil.

Zusammensetzung oder Aufbau eines Clans

Wie sind nun die Clans aufgebaut?

Chief

Das Oberhaupt eines Clans ist der Chief. Dieses Amt, verbunden mit den Titeln wurde an den ältesten männlichen Nachkommen weitergegeben. Er agiert als oberster Richter innerhalb des Clans sowie oberster Heerführer, verteilte das Land und ist ebenso für die ärmsten Mitglieder des Clans verantwortlich.

Heute ist der Titel eines Chiefs ein vom schottischen Gesetz und vom Lord Lyon King of Arms gehütetes Rechtsgut. Der Chief besitzt Rechte an Tartan (auch die Regelung des Tragens), Badge, etc.

Als Zeichen seiner Würde trägt der Clan-chief **drei Federn** an seinem Bonnet

Chieftain

Der Chieftain ist das Oberhaupt einer bedeutenden Familie innerhalb eines Clans, der Streitigkeiten innerhalb seiner Familie und den Dienst seiner Familie gegenüber dem Clan-chief regelte. Er führte die Krieger seiner Familie in Kämpfen an. Der Chieftain des ältesten Familienverbandes innerhalb des Clans befehligte die rechte Flanke im Krieg.

Als Zeichen seiner Würde trägt der Chieftain **zwei Federn** am Bonnet.

Barde

Jeder Chief und jeder bedeutendere Chieftain hatte an seinem Hof einen Barden, der in Friedenszeiten ein Erzähler und Unterhalter, z.B. für Anlässe wie Hochzeiten und Geburten, für den Chief war. In Kriegszeiten heizte er mit heroischen Geschichten und Motivationen die Krieger auf den Kampf ein.

Piper

Wie der Barde, so war auch das Amt des Piper zweigeteilt. In Friedenszeiten für die Unterhaltung bei Festen verantwortlich und in Kriegszeiten Sammelpunkt für die eigenen Truppen.

Oft waren Barde und Piper jedoch ein und dieselbe Person.

Geschichte 1ter Teil bis 1500

11. bis 14. Jahrhundert

Die erste herausragende Persönlichkeit in der Geschichte der Clans, war Somerled,. Er war der Anführer im Widerstand gegen die Norweger, die die westlichen Inseln, die Orkney und Shetlandinseln kontrollierten. Nach einer furchterlichen Seeschlacht im Jahr 1156 gewann er das Königreich Man. Seine Nachkommen – die MacDonalds – wurden die „Herren der Inseln“ (*Lords of the Isles*).

Die Loyalität der Clanangehörigen gehörte traditionell ihrem Chief; sie sahen sich keinesfalls als direkte Untergebene des Königs. Die Entschlossenheit einer Reihe von Königen, dieses Clanwesen durch das Lehnswesen zu ersetzen, trieb einen Keil zwischen das keltische Hochland und das angelsächsische Tiefland, der bis zur Wende von Culloden, die das Ende der Jakobitenaufstände im 17. Jahrhundert markierte, steckenblieb.

Die Clans arbeiteten jedoch nicht zusammen. Selbst nach dem Ende der norwegischen Besetzung im Jahre 1266 kämpften sie im Hochland weiter gegeneinander, und die Krone verzweifelte jahrhundertlang schier daran, sich ihre Loyalität zu sichern und das Hochland zu befrieden.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Clans wurde erst richtig durch die Unabhängigkeitskriege (1296-1314) erzeugt. Die 21 Clans, die sich damals um Robert the Bruce versammelten, hatten ein gemeinsames Ziel: die Freiheit des schottischen Volkes von jeglicher Fremdherrschaft. (Doch die Gewinner durften sich auch der großzügigen Verteilung von Ländereien und Titeln sicher sein; die Besiegten wurden vertrieben).

Bis zum Ende des 14. Jahrhunderts hatten sich die meisten Clans etabliert. Einem Clan anzugehören, hieß nicht nur, in ein soziales Netz eingebunden zu sein oder Land pachten zu müssen während die Chiefs ziemlich feudal in eigentlichen Trutzburgen residierten, sondern beinhaltete auch die Pflicht zum Kriegsdienst für den Herrn.

Dieses Sozialgefüge offenbarte seine Schwachpunkte, als die Clans ihre eigenen Verwaltungsstrukturen zu bilden begannen. Es entstanden Auseinandersetzungen von kleineren Fehden bis zu blutigen Schlachten – ja regelrechten Clankriegen, die manchmal Jahrzehnte andauern konnten.

Als Schottland und England längst unter einer Krone vereint und die Lowlands befriedet waren, verschanzten sich die Clans immer noch im unwegsamen Bollwerk des Hochlandes. Die Hochlandlinie erstreckt sich diagonal vom Clyde bis nach Stonehaven an der Nordsee, südlich von Aberdeen. Nördlich dieser Linie fühlten sich die Clans an die jeweiligen Gebiete gebunden, die sie als Familienland beanspruchten.

Geschichte 2ter Teil ab 1500

15. bis 17. Jahrhundert

James IV. schaffte es schließlich, das normannische Feudalkonzept des Tieflands endgültig auch im Hochland durchzusetzen. Er bestätigte vielen Chiefs ihre Landansprüche durch ein königliches Übertragungspergament – die so genannte Schafsfellurkunde.

Es kehrte jedoch weiterhin keine Ruhe ein wie folgendes Beispiel der Clan Campell und den Mac Gregors zeigt. Clan Campell von Argyll nutzte diese Zeit um mehr und mehr Ländereien zu dominieren. Die MacGregors (ein späterer Abkömmling wurde bekannt als Rob Roy) besaßen sowohl in Argyll als auch in Perthshire Land nach dem alten Clanprinzip, jedoch ohne im Besitz dokumentarischen Eigentumsbeweis zu sein. Unter der Beschlagnahmung von immer mehr MacGregor-Land verzweifelte dieser Clan nach und nach – und um überhaupt noch leben zu können, wurden die MacGregors zu Viehdieben.

Nach 1603 waren die Campbells entschlossen, ihnen endgültig den Garaus zu machen und einen Streit zwischen den MacGregors und den Colquhouns von Luss am Loch Lomond schürten. Dieser Streit endete in einer furchterlichen Schlacht. Zwar siegten die MacGregors trotz gewaltiger Übermacht der Gegner, doch es war ein Pyrrhussieg. Die Schlacht war so blutig und furchterlich, dass James VI., die MacGregors zu Vogelfreien machte und sie über 139 Jahre lang ein Clan der Gesetzlosen waren, auch wenn zwischendurch wurde die Anordnung aufgehoben

wurde. Trotzdem bekannten sich 1775 immer noch 826 Menschen zur Mitgliedschaft im Clan MacGregor und stellten dadurch die bemerkenswerte traditionelle Gefühlsbindung, die das alte Clanprinzip schuf, unter Beweis.

17. und 18. Jahrhundert

Großbritannien wandte sich am Ende des 17. Jahrhunderts allmählich einer neuen kommerziell blühenden Ära zu, in der kein Platz mehr für Clans war. William III entschied, dass mit den Hochländern etwas Drastischeres geschehen müsse. Der Unterstaatssekretär für Schottland, plante eine Lösung des Hochlandproblems. Er wurde in seinen Bestrebungen von William unterstützt und fand in John Campbell, seinen willigen Helfer. Es wurde mit königlichem Geld die Loyalität der Clanchiefs erkaufte, jedoch auch geplant, diverse Clans auszurotten.

So wurde entschieden, dass alle Chiefs bis zum 1. Januar 1692 einen Treueid auf den König ablegen mussten. Das Datum war auf den harten Hochlandwinter gelegt und würde die Hochländer teilweise lähmen

„Der Winter ist die einzige Saison, in der wir sicher sein können, dass die Clanmitglieder nicht mit ihren Frauen, Kindern und Rindern in die Berge entfliehen können. Dies ist die richtige Zeit, sie in der langen, dunklen Nacht zu vernichten“.

Die meisten Clanchiefs leisteten diesen Eid sofort. Lediglich der mächtige MacDonnell of Glengarry und der alte Maclan MacDonald of Glencoe hatten dies bis zum 1. Januar nicht getan. Der Schwur von Maclan kam jedoch erst am 6. Januar in Edinburgh an

Endlich hatte Wilhelm damit seinen Sündenbock. 120 Mann vom Regiment des Earl of Argyll wurden in Marsch gesetzt, um dort in den Hütten Quartier zu beziehen. Die Soldaten wurden mit der üblichen Gastfreundschaft des Hochlands empfangen 15 Tage später erhielt der Hauptmann den Befehl,

über die Rebellen, die MacDonalds von Glencoe, herzufallen und alle unter 70 dem Schwert zuzuführen.

Das Morden sollte um fünf Uhr am folgenden Morgen beginnen. Als sich nach langer und stürmischer Nacht der Morgen näherte, begannen die Soldaten mit ihrer grausamen Aufgabe. Das Ergebnis war, dass mehr als 30 MacDonalds ermordet wurden. Viele Mitglieder des Clans, die es geschafft hatten, sich in den immer noch tobenden Schneesturm zu retten, erfroren darin. Etliche überlebten aber und machten das Gemetzel ruchbar.

Die Anhänger König Jakobs, der 1688 vom Thron vertrieben wurden, genannt Jakobiten versucht in diversen Aufständen und Rebellionen zwischen 1689 + 1760 wieder an die Macht zu kommen. 1745 wurden viele Hochlandclans zur Hauptunterstützung von Bonnie Prince Charlie, der seinen Thronanspruch unter Waffengewalt geltend machen wollte.

Nach dem letzten Jakobitenaufstand von 1745/46 und der Schlacht von Culloden 1746 waren die Hochländer vernichtet, wurde die Hochlandkultur, das Sozialgefüge und das Clanwesen mit Gesetzesmitteln zerschlagen. Das schottische Tiefland war über die Auslöschung des Hochlandwiderstands erleichtert.

Jedoch, Schottland war in zwei Nationen geteilt: Die eine war kommerziell ausgerichtet und bemühte sich, englische Gepflogenheiten anzunehmen, die andere war landwirtschaftlich orientiert, in weiten Teilen gegen die südlichen Nachbarn eingestellt und machte aus ihrem keltischen Temperament keinen Hehl.

Nach der Schlacht von Culloden flohen viele Clanchiefs und Familien ins Ausland. Weitere Folgen der daraus resultierenden Umverteilung der Ländereien waren extensive Schafwirtschaft auf kargem Boden sowie die daraus resultierende, oft gewaltsame, Vertreibung der auf dem Land lebenden Bevölkerung ohne, und spätere Bevölkerungsexplosion. Zehntausende emigrierten auf den Kontinent oder nach Kanada, Amerika, Neuseeland und Australien, oder wurden mit bezahlten Passagen dorthin ausgesiedelt. Zurück blieb die einst zumindest in Teilen fruchtbare Heimat – heute ist sie oft menschenleeres Ödland mit ein paar überwucherten Grundmauern.